

**Donnerstag, 1. Februar 2024**

**Güggel 1145 m**



Abfahrt	08:45 Uhr Moos Balsthal
Treffpunkt	09:15 Uhr Glashütte Ramiswil
Wanderung	ab PP Glashütte – Polenwägli – vorder Erzberg – Hohe Winde – Scheltenpass – Matzendörfer Stierenberg – Güggelchrüzli – Güggel. Abstieg via Güggelchrüzli – Moos – Glashütte.
Teilnehmer	16
DoWa's	Brigitte Hasler, Reinhard Hasler, Kurt Mägli, Silvia Heutschi, Margrit Bordogna, Bernd Stapf, Kari Christen, Bernd Stapf, Margrit Meier, Marianne Schenker, Max Leisibach.
KuWa's	Ernesto Kunz, Brigitte Schenk, Rita Müller, Gilbert Eschmann, Markus Jurt.
Bedauern	Walter Schmid, Martin Bläsi mit Grüssen aus den Sportferien. Thomas von Burg, Anita Brun del Re. Beiden gute Besserung.
Tourenleiter	Kari Christen
Wetter	vermishtes mit Nebel, Regen und Wind
Leistungen	ca. 10 Km, 625 Höhenmeter und 3.5 h reine Wanderzeit.
Verpflegung	Mittagessen Bergwirtschaft Güggel Suppe mit Rauchwurstli CHF 16.00

---

Am Start bei der ehemaligen Glashütte am Scheltenpass im Ramiswil ist uns Petrus noch gut gesinnt. Ohne Regen starten wir um Zwanzig nach Neun zu unserer DoWa 411. Kurzes Einlaufen auf der Fahrstrasse und dann geht's zur Sache. Das Polenwägli, mit einigen Querliegenden Bäumen und schlecht unterhalten, führt im Zick-Zack über 230 Höhenmeter bei einer Steigung von über 45° oder 106% (Falllinie 217 Meter bei 230 Höhenmetern) auf den Grat des Sonnenberg, südlich vom vorder Erzberg. Oben angelangt empfängt uns der Nebel und einsetzender Regen. Trotzdem wird nach kurzem hin und her bestimmt, dass der innere Sauhund im Rucksack bleibt und wir wie vorgesehen die Hohe Winde in Angriff nehmen. Mit viel Glück ist der Gipfel bei unserer Ankunft gerade Nebelfrei und für einen kurzen Augenblick wird ein wenig Aussicht geboten. An einen Stundenhalt hier oben ist kaum zu denken, der Wind vertreibt uns talwärts Richtung Scheltenpass. Vorbei am 100 Meter hohen Windmessmast (gewieft Investoren wollen hier Subventionen abholen) queren wir unterhalb des Matzendörfer Stierenberg die Weide nach Süden um die letzten 100 Höhenmeter im Aufstieg zum Güggelchrüzli in Angriff zu nehmen. Der Weg über die „saftige“ Weide (nur der Boden „saftet“ und nicht das saftige Gras) führt uns direkt zum Bergrestaurant Güggel. Diesem, eben dem „Güggel“, wird hier grosse Ehre zu Teil. Vielfältig aufgemalt auf Steinen und anderem mehr, in Form von Skulpturen und sogar als Verzierung

## SAC OG Balsthal

auf der Linzertorte ist er allgegenwärtig. In der warmen Wirtsstube warten bereits unser lieben Genuss-KuWa auf uns. Auch sie, gegen Wind und Regen ankämpfend, haben vom Brunnersberg her den Guggel gefunden. Schön, sind wir wieder einmal fast alle beisammen.

Zum z'Mittag gibt es aber keinen Guggel, die Gemüsesuppe mit Rauchwurst ist mir lieber. Tierisch geht's trotzdem weiter, die Hefe-Nuss-Schnecken schmecken hervorragend und die Linzertorte (frei nach Cousinli: eine „Konfitüren-Wähie“) mit Guggel drauf ebenso. Pünktlich, etwas nach 2 Uhr, stellt der Regen ab und geht in einen Nebel-Niesel-Niederschlag über.

Doch ohne Aufregung wird nicht gestartet. Marianne vermisst ihre Handschuhe und diese wollen partout nicht mehr zu ihr zurück. Auf und hinter dem Radiator ist nichts zu finden, die schwarzen Dinger sind einfach verschwunden. Auf mehrheitlichen Beschluss wählen wir unsere Abstiegsroute via Guggelchrüzli hinunter in den Laufenberggraben und das Moos zurück zur Glashütte. Und nach dem Schuhwaschprozess in der Furt des Guldentalbaches über die alte Passstrasse sind alle wiederum happy und zufrieden. Und keine und keiner möchte den heutigen Tag missen, Wetter hin oder her. Schön war's eben trotzdem und die vom Regen gereinigte Luft gab's obendrein gratis.

alles Guggel oder was?



kari



# SAC OG Balsthal

